



Konzept / Ausschreibung Zukunft Fördern – 2009

Modul 4 - Vertiefende Berufsorientierung an Förderschulen Christophorusschule Bonn (03 / 2009)

1. Situationsanalyse und Problemstellung

Berufsvorbereitung an der Christophorusschule

Die Christophorusschule in Bonn unterrichtet und fördert derzeit etwa 235 Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen körperlichen und motorischen Beeinträchtigungsbildern und –ausmaßen. Sie werden in unterschiedlichen Bildungsgängen im Klassenverband unterrichtet.

Bildungsgänge:

- Hauptschule (10 A und 10 B)
- Förderschwerpunkt Lernen (auch Hauptschulabschluss nach Klasse 9)
- Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

Ca. zweidrittel der Schülerinnen und Schüler sind der Gruppe der so genannten schwerstbehinderten Schüler (§ 10 AO-SF) zugeordnet. Von einem interdisziplinären Team aus Fachkräften (Sonderpädagogen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Krankenschwestern) werden die Kinder und Jugendlichen individuell auf der Grundlage eines ganzheitlichen Ansatzes gefördert.

Einen zentralen Aspekt pädagogischer Förderung in der Sekundarstufe I (Klassen 8 – 10) der Christophorusschule stellt die individuelle Vorbereitung aller Schülerinnen und Schüler auf die zukünftige Arbeitswelt dar. Dabei sollen die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit ihren Bezugspersonen unterstützt werden, eigene Fähig- und Fertigkeiten in Verbindung mit geeigneten beruflichen Maßnahmen möglichst realistisch in Einklang zu bringen.

Die praktische Schülertätigkeit in lebensnahen Projekten ist hierbei besonders bedeutsam.

Der Themenbereich der Berufsvorbereitung an der Christophorusschule, in der Klasse 8 bis 10, ist im Schulprogramm klar definiert und im **Anhang** schwerpunktmäßig dargestellt.

Problemstellung

Trotz dieser vielfältigen innerschulischen Maßnahmen zu Berufsvorbereitung und der intensiven Vernetzung mit der Arbeitsagentur (und mittlerweile auch mit dem IFD) kommt eine aktuelle Datenerhebung der Schule zu folgenden Ergebnissen.

Ungefähr 60 Prozent der Schülerinnen und Schüler wurden direkt nach der Schule in eine Werkstatt für behinderte Menschen aufgenommen, etwa 27% besuchten im Anschluss an die Schule unterschiedliche Förder- und Bildungsmaßnahmen. Zwei Jahre später arbeiteten $\frac{3}{4}$ der ehemaligen Schülerinnen und Schüler in der Werkstatt für behinderte Menschen, weitere 12%

arbeiten ebenfalls in geschützten Arbeitsplätzen. Nur 11% gelang die berufliche Integration in eine Berufsausbildung, eine Anlern­tätigkeit oder als Arbeiter/ Angestellte.

In diesen Zahlen und an den Erfahrungen der letzten Jahre zeigt sich, dass viele unserer Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend auf die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes vorbereitet sind und letztendlich daran scheitern. Aus diesem Grund sucht unsere Schule nach weiteren Fördermöglichkeiten, um die Schülerinnen und Schüler noch intensiver auf die nachschulische Arbeitswelt des ersten Arbeitsmarktes vorzubereiten.

In diesem Prozess der Berufsorientierung und –findung soll den Praktika eine noch zentralere Rolle zukommen. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zu erproben, ob sie den Anforderungen ihres favorisierten Berufsbereiches gewachsen sind und können ihre beruflichen Perspektiven anschließend realistischer einschätzen. Dabei zeigt sich, dass es für einige Schülerinnen und Schüler eine enorme Hürde darstellt, ihr Praktikum erfolgreich zu absolvieren. Die Gründe hierfür sind vielfältig:

- Hemmnisse auf Seiten der Schülerinnen und Schüler, sich dem Konkurrenzdruck mit nichtbehinderten Mitbewerbern und Mitarbeitern zu stellen,
- Falsche Einschätzung der eigenen Fähigkeiten,
- Einschränkungen neben der Primärbehinderung, die bei vielen Schülerinnen und Schüler von zusätzlichen Behinderungen im Bereich der Sinne, Sprache oder/und des Körpers,
- nicht hinreichend ausgebildete, für das Berufsleben notwendige, Schlüsselqualifikationen
- nicht hinreichend ausgebildete handwerkliche Fertigkeiten,
- suboptimale unterstützende Ressourcen der Schulen,
- Hemmnisse auf Seiten der Arbeitgeber bei der Einstellung behinderter Mitarbeiter.

2. Projektziel

- **Ein intensiv begleitetes Praktikum mit Kompetenzanalyse stellt für unsere Schülerinnen und Schüler einen wesentlichen Baustein für die Entwicklung von klaren Vorstellungen und Zielen bezüglich ihrer beruflichen Zukunft dar.**
- **Gleichzeitig werden wesentliche Fertigkeiten und Anforderungen des entsprechenden Berufsbereiches vermittelt, was einen Einstieg in die nachschulische Arbeitswelt vorbereitet und erleichtert.**

Das Projekt soll einen wesentlichen Beitrag leisten, dass mehr Schülerinnen und Schülern der Christophorusschule eine Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt, in vollwertigen Ausbildungsberufen und in Helferberufen haben.

Dieses Ziel soll erreicht werden durch die Gewinnung eines externen Bildungsträgers mit Erfahrungen im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

3. Konkrete Projektinhalte

Beim Bildungsträger sollen folgende Themenbereiche in einem mind. 3 – 4 wöchigen Berufspraktikum in verschiedenen, auf die Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler angepassten, Berufsfeldern vertieft werden:

- **Angeleitete Förderung der Arbeitsmarktreife während des Praktikums:**
 - Kennen lernen von berufsspezifischen Anforderungen unter intensiver fachlicher Anleitung

- Verbesserung von handwerklichen Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Beeinträchtigungen im motorischen und Wahrnehmungsbereich
- **Erstellung individueller Fähigkeits- und Qualifikationsprofile für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler**
 - Erstellung von individuellen Stärken- und Schwächenprofilen für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler
- **Praktikumsbegleitende Kompetenzanalyse** durch
 - Fremdeinschätzung der jeweiligen Schülerinnen und Schüler und
 - Selbsteinschätzung der jeweiligen Schülerinnen und Schüler
- **Praktikumsbegleitendes Bewerbungstraining und Kommunikationstraining**
 - Erstellung einer berufsfeldbezogenen Bewerbung
 - Training eines berufsfeldbezogenen Bewerbungsgesprächs im Rollenspiel
- **Reflexion der Lernprozesse und individuelle Förderplanung für die weiteren Schritte der Berufsintegration der jeweiligen Schülerinnen und Schüler in einem Reflexions- / Auswertungsgespräch am Ende des Praktikums mit:**
 - dem Rehaberater der Arbeitsagentur, den Praktikumsanleitern und den Klassenlehrern.
 - Aus der qualifizierten Rückmeldung zum Praktikum werden notwendige weitere schulische Förderschwerpunkte abgeleitet.

4. Ziel- bzw. Schülergruppe sowie Zeitraum der Maßnahme

10 bis 15 Schülerinnen und Schüler der Christophorusschule aus den Klassen 8 und 10 nehmen an dem Projekt teil.

Dabei handelt es sich um Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen:

- der Hauptschule (10 A und 10 B)
- der Förderschwerpunkt Lernen (auch Hauptschulabschluss nach Klasse 9)

Das 3 – 4 wöchige Berufspraktikum soll nach den Herbstferien 2009, d. h. ab dem 26. Oktober 2009 stattfinden.

Die Entwicklungs- und Lernprozesse des dargestellten Projektes werden im Rahmen der Berufsvorbereitung im Unterricht der Christophorusschule vor- und nachbereitet.

Ansprechpartner:

**Jürgen Hammerschlag-Mäsgen (Konrektor)
Ingo Schrot und Angelika Weingarten (Berufswahlkoordinatoren)**

Christophorusschule,
LVR - Förderschule,
Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Waldenburger Ring 40,
53119 Bonn,
Tel.: 0228/987940,
Fax: 0228/
E-Mail: j.hammerschlag-maesgen@lvr.de
www.christophorusschule-bonn.de

Schwerpunktmäßige Darstellung des Schulprogrammbausteins „Berufsvorbereitung“ der Christophorusschule

Ab Klasse 6:

- „Starke Seiten“ Einführung einer individuellen Dokumentation über mehrere Schuljahre

Ab Klasse 7:

- Unterrichtsfach „Arbeitslehre“ (Wirtschaftslehre, Hauswirtschaftslehre, Technik)
- Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten, Interessen und Stärken

Ab Klasse 8:

- fächerübergreifende Einbindung der Berufsvorbereitung in den Fächern Arbeitslehre und Deutsch mit Bewerbungstraining (Lebenslauf, Bewerbung,)
- Bearbeitung von Informationsmaterial zu verschiedenen Berufsgruppen
- individuelle Anlegung des modifizierten Berufswahlpasses
- Kommunikationstraining als Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch
- „Fit for job“ – Arbeit in den Projektgruppen (3 Unterrichtsstunden pro Woche):
 - Verkauf/Verwaltung (Kleine Welt Laden)
 - Fahrradwerkstatt
 - Holzwerkstatt
 - Hauswirtschaft/Küche
 - Büro

mit dem Ziel: Erwerb von Schlüsselqualifikationen, Vorbereitung auf Schülerbetriebspraktika, Berufsorientierung und -findung

Vorbereitete und begleitete Praktika

Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang der Hauptschule, sowie Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen:

1. Praktikum

- in der 8. Klasse
- ausgehend von Interessen und Vorstellungen der Schüler
- Dauer: 1-3 Wochen

2. Praktikum

- in der 9. Klasse
- orientiert an möglichen Arbeits- und Berufsfeldern der Schüler
- 1 – 3 Wochen

⇒ Optional: Durchführung eines 3. Praktikums in der 10. Klasse

Werkstatttag für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Geistige Entwicklung

- an einem Tag in der Woche – 7 Unterrichtsstunden
- für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Geistige Entwicklung, ab der Klasse 8
- Arbeit angelehnt an Bedingungen der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) mit verkürzten Pausenzeiten und Essen in einer „Kantine“
- zur Zeit 3 Arbeitsbereiche (Kochen/ Hauswirtschaft, Computergruppe, Fördergruppe in Anlehnung an den Arbeitsbereich für Schwerstbehinderte in der WfbM)

Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Geistige Entwicklung:

1. Praktikum

- im 10. Schulbesuchsjahr
- in einer Werkstatt für behinderte Menschen oder auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Dauer: 1 - 3 Wochen

2. Praktikum

- im 11. Schulbesuchsjahr
- in einer Werkstatt für behinderte Menschen im Berufsbildungsbereich oder in einem Förderbereich
- Dauer: 1 - 3 Wochen

Begleitend zu ihren Praktika erstellen die Jugendlichen Praktikumsberichte. In der Sekundarstufe erhalten die Schüler entsprechend der jeweiligen Klassenstufen bzw. Bildungsgängen differenzierte Arbeitsaufträge für ihre Praktikumsberichte.

• Beratung durch die Agentur für Arbeit (AA) und den Integrationsfachdienst (IFD)

Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang der Hauptschule, sowie Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen:

- In der Klasse 8:
Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler, sowie Erziehungsberechtigte durch Berufsberater der AA und des Integrationsfachdienstes.
- Beginn der Klasse 9:
erste individuelle Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften durch Berufsberater der AA und eventuell IFD in der Schule.
- Mitte der Klasse 9:
Psychologischer Eignungstest in der Schule durch Psychologin der AA unter Einbeziehung der schulischen Kompetenzanalysen
- Ende der Klasse 9:
zweites individuelles Beratungsgespräch mit Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften in der Schule durch Berufsberater der AA und eventuell IFD auf Grundlage der Ergebnisse des psychologischen Eignungstestes und aktueller medizinischer Befunde
- Vermittlung der Jugendlichen in nachschulische Maßnahmen durch AA

Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Geistige Entwicklung:

- Eventuell im 10. Schulbesuchsjahr:
Beratung durch den IFD, sofern für die Schülerin oder den Schüler Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt realistisch erscheinen
- Mitte des 11. Schulbesuchsjahres:
individuelle Beratungsgespräche mit Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften durch Berufsberater der AA in der Schule und Vermittlung der Jugendlichen in nachschulische Maßnahmen durch AA, in der Regel in eine Werkstatt für behinderte Menschen im Berufsbildungsbereich oder im Arbeitsbereich für Schwerstbehinderte